

HALLISCHE HÄNDEL-AUSGABE

Kritische Gesamtausgabe

Herausgegeben von der
GEORG-FRIEDRICH-HÄNDEL-GESELLSCHAFT

Serie III: Kirchenmusik
Band 1



BÄRENREITER
KASSEL · BASEL · LONDON · NEW YORK · PRAG
2012

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL

Dixit Dominus (Psalm 109)

HWV 232

Neuausgabe von
Hans Joachim Marx



BÄRENREITER

KASSEL · BASEL · LONDON · NEW YORK · PRAG

BA 10704

Editionsleiter · General Editors
Terence Best, Wolfgang Hirschmann

Redaktionskollegium · Editorial Board
Graydon Beeks, Donald Burrows, Hans Dieter Clausen, Hans Joachim Marx,
John H. Roberts

Redaktion · Editorial Office
Stephan Blaut, Annette Landgraf, Michael Pacholke, Teresa Ramer-Wünsche

Die Editionsarbeiten der *Hallischen Händel-Ausgabe* werden gefördert
durch die Union der deutschen Akademien der Wissenschaften,
vertreten durch die Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz,
aus Mitteln des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Bonn, sowie des
Kultusministeriums des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg.
Mit freundlicher Unterstützung der Stiftung Händel-Haus (Halle).

© 2012 Bärenreiter-Verlag Karl Vötterle GmbH & Co. KG, Kassel

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany
Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten. / Any unauthorized reproduction is prohibited by law.

ISMN 979-0-006-55017-3

INHALT / CONTENTS

Zur Edition	VII	
Vorwort	VII	
Editorial Policy	XIV	
Preface	XIV	
Faksimiles		
Coro (Nr. 1) <i>Dixit Dominus Domino meo</i> , Beginn ..	XX	
Aria (Nr. 3) <i>Tecum principium</i> , Ausschnitt	XXI	
Coro (Nr. 4) <i>Juravit Dominus</i> , Beginn	XXII	
Coro (Nr. 4) <i>Juravit Dominus</i> , Ausschnitt	XXIII	
Coro (Nr. 4) <i>Juravit Dominus</i> , Ausschnitt	XXIV	
Coro (Nr. 5) <i>Tu es sacerdos in aeternum</i> , Beginn	XXV	
Coro (Nr. 9) <i>Gloria Patri</i> , Schluss	XXVI	
Text mit deutscher und englischer Übersetzung /		
Text with German and English translation	XXVII	
Besetzung		2
1. Coro <i>Dixit Dominus Domino meo</i>	3	
2. Aria <i>Virgam virtutis tuae</i>	23	
3. Aria <i>Tecum principium</i>	25	
4. Coro <i>Juravit Dominus</i>	30	
5. Coro <i>Tu es sacerdos in aeternum</i>	36	
6. Coro <i>Dominus a dextris tuis</i>	43	
7. Coro <i>Judicabit in nationibus</i>	52	
8. Coro <i>De torrente in via bibet</i>	64	
9. Coro <i>Gloria Patri</i>	67	
Kritischer Bericht		
Abkürzungen	90	
RISM-Bibliothekssigel	90	
Quellen	91	
Einzelnachweise	93	

ZUR EDITION

Die *Hallische Händel-Ausgabe* (HHA) ist eine Kritische Gesamtausgabe der Werke Händels auf der Grundlage aller bekannten Quellen. Sie soll sowohl der Forschung als auch der Praxis dienen.

Die HHA erscheint in fünf Serien und Supplementen:

Serie I	Oratorien und große Kantaten
Serie II	Opern
Serie III	Kirchenmusik
Serie IV	Instrumentalmusik
Serie V	Kleinere Gesangswerke
Supplemente	

Jeder Band enthält ein Vorwort, in dem über Entstehungsgeschichte und Überlieferung des Werkes berichtet wird und aufführungspraktische Fragen erörtert werden, sowie einen Kritischen Bericht. Die Ausgaben von Vokalwerken enthalten eine wörtliche deutsche und, wenn nötig, auch eine englische Übersetzung des Gesangstextes, die Bände der Serien I und II außerdem ein Faksimile des für die erste Aufführung gedruckten Librettos.

Grundsätzlich werden Händels Intentionen so genau wie möglich in moderner Notenschrift wiedergegeben. Mit Ausnahme der Werktitel, Überschriften und Vorsätze sind in den Notenbänden alle Hinzufügungen gekennzeichnet, und

zwar Buchstaben (Wörter, dynamische Zeichen, Trillerzeichen) und Ziffern durch kursiven Druck, Noten, Pausen, Staccatostriche und -punkte, Fermaten und Ornamente durch Kleinstich, Bögen durch Strichelung, Continuobezifferung durch runde Klammern. Ohne Kennzeichnung ergänzt werden Bögen von der Vorschlags- zur Hauptnote, Ganztaktpausen und Akzidentien. Ebenfalls ohne Kennzeichnung werden offensichtliche Fehler der Primärquelle berichtigt, aber im Kritischen Bericht vermerkt. Stielung und Balkung der Noten, die Wiedergabe der dynamischen Zeichen, Akzidentien und Continuobezifferung sowie die Bezeichnung der Triolen erfolgen in der heute gebräuchlichen Form. Ornamente werden, soweit möglich, typographisch modernen Gewohnheiten angepasst.

Die Anordnung der Instrumente entspricht im Allgemeinen dem heute üblichen Partiturbild. Transponierende Instrumente werden in ihrer originalen Notierung wiedergegeben. C-Schlüssel sind nur dann beibehalten, wenn ihre Verwendung der heute üblichen Praxis entspricht. Die Bezeichnung der Instrumental- und Singstimmen erfolgt einheitlich italienisch, die originalen Besetzungsangaben werden im Kritischen Bericht genannt.

Nach Möglichkeit folgt die Nummerierung der einzelnen Sätze der größeren Werke dem Händel-Werkeverzeichnis (HWV).

VORWORT

Entstehung und Aufführung

Zur Entstehung und Aufführung der großbesetzten Psalmvertonung *Dixit Dominus* (HWV 232), einer der bedeutendsten kirchenmusikalischen Kompositionen des jungen Händel, sind keine zeitgenössischen Zeugnisse überliefert. Die Wasserzeichen der Kompositionspartitur zeigen, dass Händel die Sätze Nr. 1 bis 7 auf anderem Papier geschrieben hat als die Sätze Nr. 8 und 9. Vermutlich ist das Papier mit den Sätzen Nr. 1 bis 7 venezianischer („three crescents“), das Papier mit den letzten beiden Sätzen hingegen römischer Provenienz („fleur-de-lis in a double circle“).¹ Daraus kann geschlossen werden, dass Händel die Komposition wahrscheinlich Ende 1706 / Anfang 1707

in Venedig begonnen und (dem Datum am Ende der Partitur zufolge) im April 1707 in Rom abgeschlossen hat. Die Komposition könnte daher ursprünglich als Vespermusik für eine der venezianischen Kirchen bestimmt gewesen sein. Warum Händel das *Dixit Dominus* nicht in Venedig vollendet und aufgeführt hat, ist nicht bekannt. Die kompositorische Anlage mit ihrer auf Vivaldi hindeutenden Ritornell-Struktur und die in Soli und Tutti aufgeteilte fünfstimmige Chorbesetzung lassen vermuten, dass Händel sich venezianische Psalmvertonungen zum Vorbild genommen hat. Dass er die Komposition in Rom wieder aufgenommen und abgeschlossen hat, könnte damit zusammenhängen, dass einer der römischen Mäzene ihn mit der Komposition eines größeren liturgischen Werkes beauftragt hat und Händel daraufhin das bereits angefangene *Dixit Dominus* fertigstellte.

Als Auftraggeber kommt der musikliebende Kardinal Pietro Ottoboni (1667–1740) in Frage, in dessen Palast, dem Palazzo della Cancelleria, Händel in den Jahren 1707/08 häufig musizierte. Ort der Aufführung könnte Ottobonis Titelkirche San Lorenzo in Damaso gewesen sein, in der an kirchlichen Hochfesten liturgische Kompositionen mit fast gleicher Besetzung wie der des *Dixit Dominus* aufgeführt wurden. Am Fest des Heiligen Laurentius (10. August) wurde 1705 beispielsweise eine Komposition mit großen Ensembles musiziert: Einem *coro primo* (6 Sänger) und einem *coro secondo* (13 Sänger) standen

¹ Zum Autograph vgl. Donald Burrows und Martha J. Ronish, *A Catalogue of Handel's Musical Autographs*, Oxford 1994, S. 134. Zu den Wasserzeichen siehe Keiichiro Watanabe, *The Music-Paper used by Handel and his Copyists in Italy 1706–1710*, in: Terence Best (Hrsg.), *Handel Collections and their History*, Oxford 1993, S. 198–226, bes. S. 200, wo es heißt: „The first part of the autograph of 'Dixit Dominus', [...], is written on this Venetian paper, but the latter part on Roman paper.“ Neuerdings hat John Roberts die Vermutung geäußert, Händel habe das *Dixit Dominus* schon in Venedig vollendet und in Rom lediglich revidiert, vgl. John H. Roberts, *Souvenirs de Florence. Additions to the Handel Canon*, in: *Händel-Jahrbuch*, 57. Jg., Kassel 2011, S. 193–221, bes. S. 205f., eine Ansicht, der sich der Hrsg. dieses Bandes nicht anschließen kann.

EDITORIAL POLICY

The *Hallsche Händel-Ausgabe* (HHA) is a Collected Critical Edition of Handel's works based on a comprehensive study of the surviving sources. It is intended to serve both scholarly and practical needs.

The HHA appears in five series and supplementary volumes:

Series I	Oratorios and large Cantatas
Series II	Operas
Series III	Church Music
Series IV	Instrumental Music
Series V	Small Vocal Works
Supplements	

Each volume contains a preface (which gives an account of the circumstances of composition and of the performance-history of the music, together with a discussion of questions of performance practice) and a Critical Report. The editions of vocal works include a literal German translation of the text, and also, if necessary, an English one; the volumes in Series I and II also contain a facsimile of the libretto printed for the first performance.

As a fundamental principle, Handel's intentions will be realized as faithfully as possible, using modern notation. In general,

roman type indicates original material and italic type denotes editorial suggestion. The exceptions are titles of works, headings of movements and nomenclature of instruments. Full-size notes and rests, continuous slurs and ties, normal bass figurings and other such musical material, represent the original text. Small notes and rests, dotted ties and slurs, bass figures in brackets, and other such clearly-designated additions are editorial.

Slurs from the appoggiatura to a principal note are supplied without special indication, as are whole-bar rests and accidentals. Obvious errors in the primary source are likewise corrected without indication, but are listed in the Critical Report. Present-day usage is followed in stemming and beaming, accidentals and bass figurings as well as the indication of triplets. Ornaments, as far as possible, are adapted to modern typographical usage.

In general, the disposition of instruments follows present-day score arrangement. Transposing instruments are given in their original notation. C-clefs are retained only where their usage corresponds to present-day practice. The instrumental and vocal parts are designated in Italian; the original nomenclature is listed in the Critical Report.

Where possible the numbering of single movements of the larger works corresponds to the Handel Thematic Catalogue (HWV).

PREFACE

Composition and performance

No contemporary evidence survives about the composition and performance of the large-scale setting of the psalm *Dixit Dominus* (HWV 232), one of the young Handel's most important church compositions. The watermarks of the autograph score show that he wrote movements 1 to 7 on different paper from that of movements 8 and 9: the paper of 1 to 7 is probably of Venetian origin ("three crescents"), while that of the last two movements is Roman ("fleur-de-lis in a double circle");¹ so we may conclude that Handel began to compose the work at the end of 1706 or the beginning of 1707 in Venice and, according to the date at the end of the score, completed it in April 1707 in Rome. It could have been intended originally as music for

Vespers in one of the Venetian churches; why Handel did not complete and perform *Dixit Dominus* in Venice is not known. The compositional structure, with its Vivaldian ritornello style, and the voices consisting of a five-part choir divided into solos and tutti, suggest that his models were the Venetian psalm-settings. That he resumed work on it and completed it in Rome may have been because one of the Roman patrons commissioned a large-scale liturgical work from him, so he completed the *Dixit Dominus* which he had already begun.

The music-loving Cardinal Pietro Ottoboni (1667–1740) is possibly the man responsible for the commission; in the years 1707–1708 Handel often played in the Cardinal's palace, the Palazzo della Cancelleria. The psalm could have been performed in Ottoboni's titular church of San Lorenzo in Damaso, in which liturgical works with very similar scoring to that of *Dixit Dominus* were given on major festivals. For example, on the feast of Saint Lawrence (10 August) in 1705 a composition with a large ensemble was performed, with a *coro primo* of 6 singers, and a *coro secondo* of 13 singers, accompanied by 21 violins, 3 *violette* (violas), 8 *violoni* (violoncellos), 4 double-basses and two organists.² Furthermore the Cardinal's financial resources

¹ For the autograph, see Donald Burrows and Martha J. Ronish, *A Catalogue of Handel's Musical Autographs*, Oxford, 1994, p. 134. For the watermarks see Keiichiro Watanabe, *The Music-Paper used by Handel and his Copyists in Italy 1706–1710*, in: Terence Best (ed.), *Handel Collections and their History*, Oxford, 1993, pp. 198–226, esp. p. 200: "The first part of the autograph of 'Dixit Dominus', [...], is written on this Venetian paper, but the latter part on Roman paper." Recently John Roberts has suggested that Handel had already completed *Dixit Dominus* in Venice, and just revised it in Rome, see John H. Roberts, *Souvenirs de Florence. Additions to the Handel Canon*, in: *Händel-Jahrbuch* 57, Kassel, 2011, pp. 193–221, esp. pp. 205–206, a view that the present editor does not share.

² See Hans Joachim Marx, *Die Musik am Hofe Pietro Kardinal Ottobonis unter Arcangelo Corelli*, in: *Analecta musicologica*, vol. 5, Köln/Graz, 1968, esp. p. 161.